

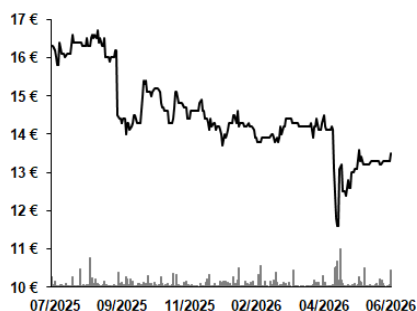
Akt. Kurs (30.06.2026, 15:41, Tradegate): 13,70 EUR – Einschätzung: **Kaufen (Kaufen)** – Kursziel 12 Mon.: **21,00 (22,50) EUR**

**Branche:** Spezialmaschinenbau  
**Land:** Deutschland  
**ISIN:** DE000A37FTW0  
**Reuters:** ALXA.F  
**Bloomberg:** ALXA:GR

### Kurzportrait

Die Alexanderwerk-Gruppe, deren Obergesellschaft 1885 gegründet wurde und 1899 als erstes deutsches Unternehmen an die Börse ging, ist ein international führender Hersteller von Spezialmaschinen zum Kompaktieren und Granulieren verschiedenster Stoffe. Hauptzielbranchen sind die Pharma- und die Chemieindustrie, zudem werden auch die Bereiche Lebensmittelindustrie, Life-Science und zivile Nukleartechnik adressiert. Produziert werden Grundmodelle verschiedener Maschinentypen, die mittels eines Baukastensystems entsprechend den Kundenanforderungen erweiterbar sind. Nach unseren letzten Informationen befinden sich weltweit rund 6.000 Anlagen im Einsatz. Neben dem Neumaschinengeschäft, auf das 2025 zwei Drittel der Umsätze entfielen, werden auch ganzheitliche Systeme, Softwarelösungen, Servicedienstleistungen und Ersatzteile angeboten. Außerhalb Deutschlands ist der Konzern mit seiner traditionsreichen Marke und knapp 170 Beschäftigten in den USA, Indien und China präsent.

	Hoch	Tief
<b>Kurs 12 Mon.:</b>	17,00 €	11,40 €
<b>Aktueller Kurs:</b>	13,70 €	
<b>Aktienzahl ges.:</b>	3.600.000	
<b>Streubesitz:</b>	29,4%	
<b>Marktkapitalis.:</b>	49,3 Mio. €	



### 2025 durch negative Bestandsveränderungen und Sondereffekte belastet

Gemäß Angaben des VDMA verzeichnete der deutsche Maschinen- und Anlagenbau im Jahr 2025 beim Auftragseingang ein reales Nullwachstum. Dabei sanken die Inlandsorders um 1 Prozent. Die Bestellungen aus dem Ausland bewegten sich in Summe auf dem Vorjahresniveau, wobei auf die Euro-Länder ein Plus von 7 Prozent und auf die Nicht-Euro-Länder ein Minus von 2 Prozent entfiel. Die reale Produktion ist laut dem Statistischen Bundesamt um 2,2 Prozent gesunken, der preisbereinigte Umsatz war laut VDMA um 2 Prozent rückläufig.

### Kennzahlen

	2024	2025	2026e	2027e
<b>Umsatz</b>	35,7	39,1	38,0	39,5
<i>bisher</i>	---	37,0	39,0	41,0
<b>EBIT</b>	6,7	4,0	7,0	7,3
<i>bisher</i>	7,2	7,9	8,3	8,8
<b>Jahresüb.</b>	4,4	2,7	4,6	4,8
<i>bisher</i>	4,7	5,2	5,5	5,8
<b>Erg./Aktie</b>	1,21	0,75	1,27	1,33
<i>bisher</i>	1,30	1,44	1,52	1,60
<b>Dividende</b>	1,00	0,50	1,00	1,00
<i>bisher</i>	---	1,00	---	---
<b>Div.-Rend.</b>	7,3%	3,6%	7,3%	7,3%
<b>KGV</b>	11,3	18,2	10,8	10,3

Angaben in Mio. Euro  
 Erg./Aktie und Dividende in Euro

### Analyst:

Jens Nielsen

Tel.: +49 2501 44091-21

Fax: +49 2501 44091-22

[j.nielsen@gsc-research.de](mailto:j.nielsen@gsc-research.de)

Trotz dieser anhaltend herausfordernden Rahmenbedingungen konnte die Alexanderwerk-Gruppe für das vergangene Geschäftsjahr 2025 eine leichte Steigerung des Auftragseingangs um 0,9 Prozent auf 32,3 (Vj. 32,0) Mio. Euro vermelden. Dabei wurde ein minimaler Rückgang im Neumaschinengeschäft um 0,5 Prozent auf 21,3 (21,4) Mio. Euro durch einen weiteren Anstieg im Ersatzteil- und Servicegeschäft um 4,2 Prozent auf 10,5 (10,1) Mio. Euro überkompensiert. Hinsichtlich des Neumaschinengeschäfts ist zudem zu berücksichtigen, dass der Ordereingang des im Projektgeschäft tätigen Spezialmaschinenbauers hier infolge von Großaufträgen immer gewissen Schwankungen unterliegt.

Der Konzernumsatz sprang um 9,7 Prozent auf einen neuen Rekordwert von 39,1 (35,7) Mio. Euro, womit sowohl die Unternehmensprognose einer leichten Steigerung als auch unsere letzte Schätzung deutlich übertroffen wurde. Hierbei legten die Erlöse im Neumaschinengeschäft um 4,8 Prozent auf 26,1 (24,9) Mio. Euro sowie im Ersatzteil- und Servicegeschäft um satte 19,6 Prozent auf 12,8 (10,7) Mio. Euro zu. Daneben fielen sonstige Umsätze von 0,2 (0,1) Mio. Euro an. Mit 84,7 (85,6) Prozent wurde unverändert der Großteil der Erlöse im Exportgeschäft erwirtschaftet.

Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten 2025 wurde das Erfordernis einer Anpassung der aktivierten Verwaltungs- und Materialgemeinkosten aus Vorjahren festgestellt. Betreffend die Verwaltungsgemeinkosten bedeutete dies rückwirkende Anpassungen für das Geschäftsjahr 2024, aus denen Reduktionen des EBIT um 0,5 auf 6,7 Mio. Euro, des Nettoergebnisses um 0,3 auf 4,4 Mio. Euro sowie des EPS um 0,09 auf 1,21 Euro resultierten. Die Materialgemeinkosten fanden im Berichtsjahr mit minus 466 TEUR, verbucht über den Materialaufwand, ergebniswirksame Berücksichtigung.

Im Zuge des Ausbaus der Serienfertigung bei Standardmaschinen hatte die Gesellschaft in den Vorjahren gezielt Bestände von halbfertigen und fertigen Maschinen aufgebaut. Neben dem mengen- und wertmäßigen Anstieg des reinen Materials (Teile und Komponenten) wurden dem Vorratsvermögen zusätzlich maßgebliche Anteile aktivierter Wertschöpfung zugeschrieben, was insbesondere 2023 zu außergewöhnlich hohen Bestandserhöhungen geführt hatte, wobei das hohe Bestandsniveau 2024 weiter gehalten wurde. Infolge des starken Umsatzanstiegs im Berichtsjahr reduzierte sich das in diesem Rahmen aktivierte Vorratsvermögen nun überplanmäßig, so dass die Bestandsveränderungen mit minus 2,9 (-0,4) Mio. Euro deutlich negativ ausfielen.

Die aktivierten Eigenleistungen lagen mit 0,1 (0,5) Mio. Euro ebenfalls unter dem Vorjahresniveau. In der Folge erhöhte sich die Gesamtleistung trotz der kräftigen Umsatzsteigerung nur leicht um 1,5 Prozent auf 36,3 (35,7) Mio. Euro und blieb damit merklich hinter der Unternehmensprognose von 38 bis 40 Mio. Euro zurück.

Einschließlich des genannten Effekts aus der Korrektur der in den Vorjahren aktivierten Materialgemeinkosten in Höhe von 0,5 Mio. Euro wuchs der Materialaufwand fast um ein Fünftel auf 9,9 (8,3) Mio. Euro. Im Verhältnis zu der nur leicht gestiegenen Gesamtleistung führte dies zu einer deutlichen Erhöhung der Materialaufwandsquote auf 27,2 (23,1) Prozent.

Die Personalaufwendungen legten trotz eines geschäftsbedingten Ausbaus der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl um 3,8 Prozent auf 163 (157) Beschäftigte und des Einmaleffekts aus einer Rückstellungsbildung für Jubiläumzahlungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro nur um 4,0 Prozent auf 13,9 (13,4) Mio. Euro zu. Bezogen auf die Gesamtleistung kletterte die Personalaufwandsquote dabei auf 38,4 (37,5) Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 0,7 (0,8) Mio. Euro etwas unter dem Vorjahresniveau. Demgegenüber erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 15,3 Prozent auf 7,8 (6,7) Mio. Euro, gleichbedeutend mit einem Anteil an der Gesamtleistung von 21,4 (15,3) Prozent. Der deutliche Anstieg resultierte neben allgemeinen Kostensteigerungen insbesondere aus erheblich gewachsenen Sonderkosten des Vertriebs, die wiederum auf umsatzbedingte erhöhte Aufwendungen für Provisionen und Boni für Handelsvertreter zurückzuführen waren. Aber auch die Rechts- und Beratungskosten stiegen im Zusammenhang mit einem laufenden Rechtsstreit merklich an.

Die Abschreibungen bewegten sich auf dem Vorjahresniveau von 1,4 Mio. Euro. In Summe führten die signifikanten Erhöhungen der Material- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Verbindung mit der nur leicht gesteigerten Gesamtleistung dazu, dass das EBIT um gut 40 Prozent auf 4,0 (6,7) Mio. Euro nachgab, womit es letztlich nur bei der Hälfte der Unternehmensprognose von 8 Mio. Euro lag. In der Folge verringerte sich auch die EBIT-Marge erheblich auf 11,1 (18,9) Prozent.

Das Finanzergebnis verbesserte sich merklich auf minus 61 (-128) TEUR. Dies resultierte aus einem deutlich positiven Ergebnis der at equity bilanzierten RECAP-Beteiligung von 150 (-2) TEUR. Demgegenüber führten niedrigere Zinserträge zu einer Verschlechterung des Zinsergebnisses auf minus 211 (-126) TEUR.

Bei einer auf 31,6 (34,0) Prozent reduzierten Steuerquote kam schließlich ein Jahresüberschuss von 2,7 (4,4) Mio. Euro entsprechend 0,75 (1,21) Euro je Aktie zum Ausweis. Auf dieser Basis schlägt das Management der am 23. Juli 2026 im Remscheid stattfindenden Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende von 0,50 (1,00) Euro je Anteilsschein vor.

### **Guidance sieht 2026 wieder deutlich verbessertes Ergebnis**

Nachdem sich der Auftragsbestand des Alexanderwerk-Konzerns vom Jahresultimo 2023 zum Bilanzstichtag 2024 bereits um 26,5 Prozent von 24,3 auf 17,9 Mio. Euro verringert hatte, hat er sich zum Geschäftsjahresende 2025 nun nochmals erheblich um 37,9 Prozent auf nur noch 11,1 Mio. Euro reduziert. Wie eingangs bereits angeschnitten, unterliegt allerdings der Bestelleingang und in der Folge auch der Orderbestand im Neumaschinengeschäft infolge von Großaufträgen immer gewissen Schwankungen. Insofern bleibt abzuwarten, inwieweit sich der drastische Rückgang zum Bilanzstichtag möglicherweise noch im weiteren Jahresverlauf relativiert. Beispielsweise hatte der Vorstand im Rahmen der letztjährigen Hauptversammlung berichtet, dass der Auftragsbestand, der wie erwähnt Anfang 2025 noch um 26,5 Prozent unter dem Vorjahreswert lag, per Ende Mai 2025 mit 19,2 Mio. Euro exakt dem Vorjahreslevel entsprach.

Allerdings bewegten sich die Bestellungen im ersten Quartal 2026 leicht unter dem Niveau des Vergleichszeitraums. Für das Gesamtjahr prognostiziert der Vorstand jedoch einen leichten Anstieg der Ordereingänge. Für den Konzernumsatz wird eine Größenordnung in Höhe des Vorjahreswerts erwartet. Das EBIT soll vor etwaigen Sondereffekten auf dem Niveau der ursprünglichen Unternehmensprognose für 2025 liegen. Diese wiederum beinhaltete einen Wert auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2024, der sich – vor den nunmehr vorgenommenen rückwirkenden Korrekturen – auf 7,2 Mio. Euro belief.

Herausforderungen resultieren dabei weiterhin aus der US-amerikanischen Zollpolitik, insbesondere hinsichtlich der aus Deutschland an die US-Tochter, die 2025 einen Umsatzanteil von gut 15 Prozent beisteuerte, gelieferten Maschinen. Hier werden alternative Liefer- und Beschaffungsstrategien geprüft. Besondere Risiken bergen die weiteren Entwicklungen und Auswirkungen des Ende Februar eskalierte Nahost-Konflikts. Neben steigenden Rohstoff- und Energiepreisen könnten hier auch mögliche Verzögerungen in der Lieferkette die Ertragsseite belasten. Zudem führen die vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs erlassenen Embargos zu erhöhtem Verwaltungsaufwand und erschweren dementsprechend die Auftragsabwicklung. Die Spannungen zwischen China und Taiwan tangieren die Geschäftsentwicklung dagegen bisher weiterhin nicht.

Wachstumspotenzial sieht der Vorstand unverändert insbesondere in Asien, wobei sich die Vertriebsgesellschaften in Indien und China weiterhin positiv entwickeln. Nach wie vor ist auch mittelfristig die Gründung einer zusätzlichen Vertriebsniederlassung in Südostasien oder im Mittleren Osten geplant. Neben dem weiteren Ausbau der internationalen Markpräsenz liegt unverändert auch ein Fokus auf der Verstärkung der Aktivitäten im Kooperationsbereich.

### **GSC-Schätzungen aktualisiert**

Auf Grundlage des Zahlenwerks für 2025 und der Guidance für das laufende Geschäftsjahr haben wir unsere Schätzungen überarbeitet. Angesichts des deutlich gesunkenen Auftragsbestands zum Jahresbeginn, der im ersten Quartal leicht unter dem Vorjahresniveau ausgefallenen Bestellungen sowie der infolge des Nahost-Konflikts deutlich erhöhten Unwägbarkeiten haben wir unsere Prognosen für 2026 dabei etwas unterhalb der Guidance angesetzt.

Konkret erwarten wir jetzt im aktuellen Geschäftsjahr bei einem Konzernumsatz von 38,0 Mio. Euro ein EBIT von 7,0 Mio. Euro sowie einen Jahresüberschuss nach Steuern von 4,6 Mio. Euro bzw. 1,27 Euro je Aktie. Darauf aufbauend sehen wir im Geschäftsjahr 2027 dann Steigerungen beim Umsatz auf 39,5 Mio. Euro, beim EBIT auf 7,3 Mio. Euro sowie beim Nachsteuerergebnis auf 4,8 Mio. Euro bzw. 1,33 Euro je Aktie. Auf dieser Basis erscheint uns für beide Geschäftsjahre eine Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Aktie realistisch.

Neben den vor allem geopolitisch bedingten erhöhten Unwägbarkeiten ist dabei allerdings zu berücksichtigen, dass der Alexanderwerk-Konzern als im Projektgeschäft tätiger Spezialmaschinenbauer immer gewissen Umsatz- und Ergebnisschwankungen unterliegt, was die Prognosesicherheit generell einschränkt.

### **Bewertung**

Für die Bewertung der Alexanderwerk-Aktie ziehen wir einen Peer-Group-Vergleich und ein DCF-Modell heran. Mangels hinsichtlich Geschäftsmodell und Größe direkt mit dem Alexanderwerk-Konzern vergleichbarer börsennotierten Mitbewerber stützen wir uns dabei im Rahmen unseres Peer-Group-Vergleichs auf das Branchen-KGV einer breiten Basis internationaler Aktien aus dem Bereich Spezialmaschinenbau.

Das 2026er-Durchschnitts-KGV dieser Peer Group von 19,1 ergibt in Verbindung mit dem von uns für 2026 geschätzten Gewinn je Alexanderwerk-Aktie von 1,27 Euro einen Wert von 24,25 Euro als erstes Zwischenergebnis. Aus unserem DCF-Modell (Parameter u.a.: Ewiges Wachstum 0 Prozent, normalisierter Durchschnitts-Cashflow ~6,0 Mio. Euro, Beta 1,15 wegen erhöhter Zyklizität und der diversen geopolitischen und makroökonomischen Unwägbarkeiten) resultiert ein zweites Zwischenergebnis von 17,48 Euro.

Als Mittelwert aus beiden Bewertungsansätzen errechnet sich ein fairer Wert von 20,86 Euro für die Alexanderwerk-Aktie, weshalb wir unser gerundetes Kursziel leicht auf 21,00 Euro anpassen.

### **Fazit**

Das Zahlenwerk der Alexanderwerk AG zum Geschäftsjahr 2025 beinhaltet Licht und Schatten. Einerseits entwickelte sich der Auftragseingang im Ersatzteil- und Servicegeschäft, das die projektbedingten Schwankungen im Neumaschinengeschäft abfedert, weiterhin positiv. Zudem konnte die Stückzahl der ausgelieferten Neumaschinen gegenüber 2024 um 38 Prozent und gegenüber 2023 um 28 Prozent gesteigert werden. Dabei wurde der zum Halbjahresende außergewöhnlich hohe Fertigwarenbestand erwartungsgemäß in der zweiten Jahreshälfte verumsatz, was sich in einem kräftigen Erlösanstieg auf ein Niveau deutlich oberhalb der Unternehmensprognose niederschlug.

Andererseits ist der avisierte signifikant ergebniswirksame Margeneffekt aus der Verumsatzung des hohen Fertigwarenbestands nicht im Zahlenwerk erkennbar, vielmehr blieben die Ergebniskennziffern trotz der positiven Geschäftsentwicklung erheblich hinter den Werten der Vorjahre zurück. Die maßgebliche Ursache hierfür liegt darin, dass das in den Jahren 2022 und 2023 – mit entsprechenden positiven Margen- und Ergebniseffekten – aufgebaute aktivierte Vorratsvermögen nun im Zuge der starken Umsatzentwicklung deutlich abschmolz, was zu erheblichen negativen Bestandsveränderungen und in der Folge einer Gesamtleistung nur leicht über Vorjahresniveau führte. Hinzu kamen noch Einmalbelastungen aus der Korrektur in den Vorjahren aktivierter Materialgemeinkosten von 466 TEUR, Rückstellungen im Zusammenhang mit Personalmaßnahmen von 510 TEUR sowie periodenfremde Aufwendungen von 320 TEUR.

Nachdem sich der Auftragsbestand der Alexanderwerk-Gruppe bereits in der Vorperiode um 26,5 Prozent auf 17,9 Mio. Euro verringert hatte, hat er sich zum Geschäftsjahresende 2025 nochmals signifikant um 37,9 Prozent auf nur noch 11,1 Mio. Euro reduziert. Und die Auftragslage stellte sich im ersten Quartal 2026 mit einem Bestelleingang leicht unter dem Niveau des Vergleichszeitraums verhalten dar.

Allerdings unterliegt der Odereingang und in der Folge auch der Auftragsbestand des im Projektgeschäft tätigen Spezialmaschinenbauers infolge von Großaufträgen immer gewissen Schwankungen. Insofern bleibt abzuwarten, inwieweit sich diese momentan wenig verheißungsvoll wirkende Gemengelage im weiteren Jahresverlauf aufhellt. Wir gehen davon aus, der Vorstand hierzu im Rahmen der Hauptversammlung am 23. Juli mit aktuellen Informationen und Erläuterungen ein schärferes Bild vermitteln wird.

Generell erscheint uns allerdings die Prognosesicherheit beim Alexanderwerk-Konzern bei einem Vergleich der Unternehmenserwartungen der letzten Jahre mit den erreichten Werten deutlich einschränkt. Dies führen wir zum einen darauf zurück, dass das Neumaschinengeschäft, auf das zwei Drittel der Umsatzerlöse entfallen, aufgrund seines Projektcharakters infolge von Großaufträgen sowie abhängig von Auslieferungsterminen immer gewissen – schwerlich vorhersehbar – Schwankungen unterliegt. Zum anderen hat in diesem Zusammenhang die Entwicklung des Vorratsvermögens – als wichtiger Bestandteil der Wertschöpfung im Maschinen- und Anlagenbau – einen bedeutenden Einfluss auf die Ergebniskennzahlen, was die Prognostizierbarkeit erheblich erschwert.

Trotz allem sehen wir das Remscheider Traditionsunternehmen als internationaler Nischenplayer mit einer Exportquote von rund 85 Prozent, attraktiven Zielbranchen wie der Pharmaindustrie und einer wachsenden Bedeutung des stabilisierenden Ersatzteil- und Servicegeschäfts aber gut aufgestellt, um – mit den geschäftsimmanenten gewissen Schwankungen – kontinuierlich weiter profitabel wachsen zu können. Dabei weist der Konzern mit einer Eigenkapitalquote von 64,6 Prozent zum Jahresultimo 2025 unverändert solide Bilanzverhältnisse auf.

Zwar passen wir unser Kursziel für die Alexanderwerk-Aktie auf Grundlage unserer aktualisierten Schätzungen leicht auf 21,00 Euro an. Auf dieser Basis weist das Papier aber auf dem momentanen Kursniveau immer noch ein stattliches Upside-Potenzial von gut 53 Prozent auf. Zudem liegt die Ausschüttungsrendite bei Zugrundelegung des Dividendenvorschlags derzeit bei attraktiven 3,6 Prozent, wobei wir uns künftig noch einen deutlichen Anstieg in den Bereich um 7,3 Prozent vorstellen können. Insgesamt bestätigen wir daher erneut unsere „Kaufen“-Empfehlung. Angesichts des häufig niedrigen Handelsvolumens sollten Orders in der Aktie stets mit Limit erteilt werden.

## Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Alexanderwerk AG</b>										
in Mio. € / Geschäftsjahr bis 31.12.	2023		2024		2025		2026e		2027e	
<b>Umsatzerlöse</b>	35,6	79,9%	35,7	99,8%	39,1	107,8%	38,0	97,4%	39,5	97,5%
Veränderung zum Vorjahr			0,2%		9,7%		-2,8%		3,9%	
Bestandsveränd. / Akt. Eigenleistungen	8,9	20,1%	0,1	0,2%	-2,8	-7,8%	1,0	2,6%	1,0	2,5%
Veränderung zum Vorjahr			-99,1%		-3637,1%		135,4%		0,0%	
<b>Gesamtleistung</b>	<b>44,5</b>	<b>100,0%</b>	<b>35,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>36,3</b>	<b>100,0%</b>	<b>39,0</b>	<b>100,0%</b>	<b>40,5</b>	<b>100,0%</b>
Veränderung zum Vorjahr			-19,7%		1,5%		7,5%		3,8%	
Materialaufwand	13,8	31,0%	8,3	23,1%	9,9	27,2%	9,4	24,0%	9,7	24,0%
Veränderung zum Vorjahr			-40,2%		19,5%		-5,1%		3,8%	
Personalaufwand	12,4	28,0%	13,4	37,5%	13,9	38,4%	14,5	37,3%	15,2	37,5%
Veränderung zum Vorjahr			7,7%		4,0%		4,3%		4,3%	
Sonstiges Ergebnis	-4,7	-10,6%	-5,9	-16,6%	-7,1	-19,5%	-6,7	-17,2%	-6,9	-17,1%
Veränderung zum Vorjahr			-26,1%		-19,3%		5,4%		-2,9%	
<b>EBITDA</b>	<b>13,6</b>	<b>30,5%</b>	<b>8,1</b>	<b>22,8%</b>	<b>5,4</b>	<b>14,9%</b>	<b>8,4</b>	<b>21,5%</b>	<b>8,7</b>	<b>21,5%</b>
Veränderung zum Vorjahr			-40,0%		-33,7%		55,4%		3,8%	
Abschreibungen	1,4	3,2%	1,4	3,9%	1,4	3,8%	1,4	3,6%	1,4	3,5%
Veränderung zum Vorjahr			-0,3%		-2,5%		2,4%		0,0%	
<b>EBIT</b>	<b>12,2</b>	<b>27,3%</b>	<b>6,7</b>	<b>18,9%</b>	<b>4,0</b>	<b>11,1%</b>	<b>7,0</b>	<b>17,9%</b>	<b>7,3</b>	<b>18,0%</b>
Veränderung zum Vorjahr			-44,6%		-40,2%		73,4%		4,6%	
Finanzergebnis	-0,1	-0,2%	-0,1	-0,4%	-0,1	-0,2%	-0,1	-0,3%	-0,1	-0,2%
Veränderung zum Vorjahr			-70,0%		52,6%		-65,2%		0,0%	
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>12,1</b>	<b>27,1%</b>	<b>6,6</b>	<b>18,5%</b>	<b>4,0</b>	<b>10,9%</b>	<b>6,9</b>	<b>17,7%</b>	<b>7,2</b>	<b>17,8%</b>
Steuerquote	33,5%		34,0%		31,6%		33,5%		33,5%	
Ertragssteuern	4,0	9,1%	2,3	6,3%	1,3	3,5%	2,3	5,9%	2,4	6,0%
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>8,0</b>	<b>18,0%</b>	<b>4,4</b>	<b>12,2%</b>	<b>2,7</b>	<b>7,5%</b>	<b>4,6</b>	<b>11,7%</b>	<b>4,8</b>	<b>11,8%</b>
Veränderung zum Vorjahr			-45,7%		-37,7%		68,6%		4,7%	
Saldo Bereinigungsposition	0,0		0,0		0,0		0,0		0,0	
Anteile Dritter	0,0		0,0		0,0		0,0		0,0	
<b>Bereinigter Jahresüberschuss</b>	<b>8,0</b>	<b>18,0%</b>	<b>4,4</b>	<b>12,2%</b>	<b>2,7</b>	<b>7,5%</b>	<b>4,6</b>	<b>11,7%</b>	<b>4,8</b>	<b>11,8%</b>
Veränderung zum Vorjahr			-45,7%		-37,7%		68,6%		4,7%	
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	3,600		3,600		3,600		3,600		3,600	
<b>Gewinn je Aktie</b>	<b>2,23</b>		<b>1,21</b>		<b>0,75</b>		<b>1,27</b>		<b>1,33</b>	

Hinweis: Es können insbesondere bei Summenbildungen Rundungsdifferenzen auftreten.

## Aktionärsstruktur

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt / HWT invest AG	25,53%
RECA Y GmbH	20,04%
Herr Andreas Appelhagen	10,00%
Herr Thomas Mariotti (Aufsichtsratsvorsitzender)	6,11%
Herr Jan Peter Arnz	5,02%
Herr Martin Dietze	3,89%
Streubesitz	29,41%

## Termine

23.07.2026	Ordentliche Hauptversammlung in Remscheid
September 2026	Halbjahreszahlen 2026

## Kontaktadresse

Alexanderwerk AG  
Kippdorfstraße 6 - 24  
D-42857 Remscheid

Tel.: +49 (0)2191 / 795 - 0  
Fax: +49 (0)2191 / 795 - 202

E-Mail: [contact@alexanderwerk.com](mailto:contact@alexanderwerk.com)  
Internet: [www.alexanderwerk.com](http://www.alexanderwerk.com)

## Ansprechpartnerin Investor Relations:

Frau Silvia Risch

Tel.: +49 (0)2191 / 795 - 205  
E-Mail: [ir@alexanderwerk.com](mailto:ir@alexanderwerk.com)

## Disclosures

Die Einstufung von Aktien beruht auf der Erwartung des/der Analysten hinsichtlich der Wertentwicklung der Aktie während der folgenden zwölf Monate. Dabei bedeutet die Einstufung „Kaufen“ eine erwartete Wertsteigerung von mindestens 15%. „Halten“ bedeutet eine Wertsteigerung zwischen 0% und 15%. „Verkaufen“ bedeutet, dass die erwartete Wertentwicklung negativ ist. Sofern nicht anders angegeben, beruhen genannte Kursziele auf einer Discounted-Cashflow-Bewertung und/oder auf einem Vergleich der Bewertungskennzahlen von Unternehmen, die nach Ansicht des/der jeweilige(n) Analyst(en) vergleichbar sind. Das Ergebnis dieser fundamentalen Bewertung wird durch den/die Analysten unter Berücksichtigung des Börsenklimas angepasst.

### Übersicht über unsere Empfehlungen für die Aktie in den vergangenen 24 Monaten:

Veröffentlichungsdatum	Kurs bei Empfehlung	Empfehlung	Kursziel
01.10.2025	14,50 €	Kaufen	22,50 €
04.08.2025	16,00 €	Kaufen	22,50 €
05.11.2024	14,70 €	Kaufen	23,00 €
10.07.2024	17,00 €	Kaufen	21,00 €

### Die Verteilung der Empfehlungen unseres Anlageuniversums sieht aktuell wie folgt aus (Stand 31.03.2026):

Empfehlung	Basis: alle analysierten Firmen	Firmen mit Kundenbeziehungen
Kaufen	81,8%	80,0%
Halten	18,2%	20,0%
Verkaufen	0,0%	0,0%

### Mögliche Interessenkonflikte bei in diesem Research-Report genannten Gesellschaften:

Firma	Disclosure
Alexanderwerk AG	1, 5, 7

1. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren Research-Berichte im Auftrag der Gesellschaft erstellt.
2. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren Beratungsleistungen für die Gesellschaft erbracht.
3. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren an der Umplatzierung von Aktien der Gesellschaft mitgewirkt.
4. Die GSC Holding AG als Mutter von GSC Research hält unmittelbar Aktien der Gesellschaft bzw. von in diesem Research behandelten Unternehmen oder darauf bezogene Derivate.
5. Der Verfasser oder andere Mitarbeiter von GSC Research halten unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate (Gegenwert >500 Euro).
6. Die Gesellschaft und/oder Organe und/oder maßgebliche Aktionäre dieser Gesellschaft sind an der GSC Holding AG als Mutter von GSC Research unmittelbar beteiligt.
7. Nach Kenntnis von GSC Research halten Investoren, die mit 2,5% oder mehr an der GSC Holding AG als Mutter von GSC Research beteiligt sind (siehe [www.gsc-ag.de](http://www.gsc-ag.de)), unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate.

## Haftungserklärung

Die in dieser Studie enthaltenen Informationen stammen aus öffentlichen Informationsquellen, die die GSC Research GmbH für vertrauenswürdig und verlässlich halten. Für deren Korrektheit und Vollständigkeit sowie mögliche andere Fehler jeglicher Art kann jedoch keinerlei Haftung übernommen werden. Für die Richtigkeit von zur Erstellung der Studie seitens der Gesellschaft eventuell zur Verfügung gestellten Unterlagen und erteilten Auskünfte ist diese selbst verantwortlich. Alle Meinungsäußerungen spiegeln die aktuelle und subjektive Einschätzung des/der Analysten wider und können ohne vorherige Ankündigung jederzeit geändert werden.

Diese Studie ist ausschließlich für Anleger mit Geschäftssitz in der Bundesrepublik Deutschland bestimmt. Die Studie dient nur der Information und stellt keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Aktien oder anderen Finanzinstrumenten dar. Jeder Anleger wird hiermit aufgefordert, sich ausführlich und weitergehend zu informieren und bei etwaigen Anlageentscheidungen eine qualifizierte Fachperson zu Rate zu ziehen. Jedes Investment in Aktien oder andere Finanzinstrumente ist mit Risiken verbunden und kann schlimmstenfalls bis zum Totalverlust führen. Weder die GSC Research GmbH noch ihre verbundenen Unternehmen, gesetzlichen Vertreter und Mitarbeiter haften für Verluste oder Schäden irgendwelcher Art, die im Zusammenhang mit Inhalten dieser Studie stehen.

Die Erstellung und Verbreitung dieser Studie untersteht dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Verbreitung in anderen Jurisdiktionen kann durch dort geltende Gesetze oder sonstige rechtliche Bestimmungen beschränkt sein. Personen mit Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, in deren Besitz diese Studie gelangt, müssen sich selbst über etwaige für sie gültige Beschränkungen unterrichten und diese befolgen. Diese Studie darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung durch die GSC Research GmbH weder vollständig noch teilweise nachgedruckt oder in irgendeiner Form gespeichert werden.

Für die Erstellung dieser Studie ist die GSC Research GmbH, Tiergartenstr. 17, 40237 Düsseldorf, verantwortlich.